

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 113. Ratssitzung vom 24. August 2016**

### **2127. 2016/89**

**Weisung vom 23.03.2016:**

**Postulat von Urs Fehr und Dr. Daniel Regli betreffend Verzicht auf die Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Verzicht auf die Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/407, von Gemeinderäten Urs Fehr und Dr. Daniel Regli (beide SVP) vom 20. November 2013 betreffend Verzicht auf die Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

**Andreas Egli (FDP):** *Die blau-weissen Inselschutzpfosten, bekannt als «Züri-Pfosten», werden stark bekämpft durch die schwarz-gelben «Biene Maja-Pfosten». Die blau-weissen Pfosten sind ein Identifikationsmerkmal der Stadt. 1999 wurde die Produktion der Pfosten eingestellt. Die Firma stellt die Eisenguss-Pfosten nicht mehr her. Sie sind elektrisch beleuchtet, damit man sie nachts sieht. Jeder der Pfosten benötigt eine elektrische Zuleitung, jedesmal musste man also eine kostenintensive elektrische Installation einrichten. Der Pfosten hat eine gewisse Breite und ist relativ gross. Man suchte also ein neues Modell. Der «Biene Maja-Pfosten» ist aus Stahl, nur passiv beleuchtet, also mit Reflektoren, und braucht deshalb keine Zuleitung. Er ist für die Produktion sowie die Installation deutlich günstiger. Er ist gleichzeitig heller und schmaler. Der Stadtrat hat beschlossen, die blau-weissen Inselschutzpfosten zu erhalten, jedoch nicht in der ganzen Stadt, sondern nur zentriert in der Innenstadt. Jedesmal wenn eine Insel ersetzt werden muss, ersetzt man sie ausserhalb der Innenstadt nicht mit einem «Züri-Pfosten», sondern mit einem «Biene Maja-Pfosten». Ist der blau-weiße Pfosten noch intakt, wird er ins Lager mitgenommen, damit die ganze Innenstadt mit den «Züri-Pfosten» nachgerüstet werden kann. Vor diesem Hintergrund beantragt die Kommission, die Weisung des Stadtrats anzunehmen und das Postulat abzuschreiben.*

Kommissionsminderheit:

**Stephan Iten (SVP):** *Wir haben den Stadtrat gebeten zu prüfen, wie man die Demontage der blau-weissen Inselschutzpfosten ausserhalb der City stoppen könne. Im ganzen Bericht lese ich leider nichts darüber, wie man dies geprüft hat. In unserem Postulat fordern wir keine neuen Pfosten, weil die Herstellung eingestellt wurde. Wir wollen die Demontage stoppen. Die Pfosten, die stehen, wollen wir auch stehen lassen.*

*Wenn die Pfoften die Sicherheit ausserhalb der City so schwer belasten, warum lässt man sie in der City stehen? Es wird argumentiert, dass die neuen «Biene Maja-Pfoften» zehnmal billiger sind. Wenn man das Postulat umsetzen würde, müsste man gar nichts zahlen, lässt man die bestehenden Pfoften bis zu ihrem Ableben stehen. Die «Züri-Pfoften» entsprechen anscheinend nicht der Norm, dasselbe gilt aber auch für die «Biene Maja-Pfoften». Dass man die «Züri-Pfoften» unbedingt durch «Biene Maja-Pfoften» ersetzen muss, sehen wir nicht. Deshalb nehmen wir den Bericht ablehnend zur Kenntnis und wollen unser Postulat auch nicht als erledigt abschreiben.*

Weitere Wortmeldungen:

**Pascal Lamprecht (SP):** *Es sprechen drei Punkte gegen den Erhalt, was nicht heisst, dass man die Pfoften alle sofort abmontieren muss. Dass das Argument des Energieverbrauchs für die SVP irrelevant ist, ist allgemein bekannt. In dem Zusammenhang das Geld mit vollen Händen aus dem Fenster zu werfen, doch jeden Mittwoch den Sparapostel spielen, ist nicht wirklich kohärent. Auch Sicherheit scheint für die SVP immer ein wichtiges Argument zu sein. Wenn es jedoch um Heimatgefühle geht, kann man diese getrost zur Seite schieben. Zum Schulanfang konnte man in der Stadt beobachten, dass Kinder hinter den blau-weissen Inselschutzpfoften nicht mehr sichtbar waren. Wir stimmen dem stadträtlichen Antrag zu und sind für die Abschreibung des Postulats.*

**Urs Fehr (SVP):** *Wenn ein Kind hinter einem Inselschutzpfoften verschwindet, ist es vermutlich unterernährt. Das Argument gilt also nicht. Die Pfoften sind seit Jahrzehnten in Zürich montiert, als noch Tempolimit 60 galt, es wäre mir also neu, dass dadurch irgendein Unfall entstand. Im Postulat steht nicht, dass man neue Inselschutzpfoften in Auftrag geben soll, sondern es wird gebeten, die intakten Inselschutzpfoften stehen zu lassen. Dort ist die Zuleitung schon vorhanden, sie können also auf LED umgestellt werden.*

**Markus Hungerbühler (CVP):** *Es geht darum, dass die ursprünglichen Inselschutzpfoften nicht mehr hergestellt werden und man sie deshalb konzentriert. Wenn sie mit der Zeit kaputt gehen, gibt es halt ein Problem. Deshalb muss man Kompromisse eingehen. Die neuen Pfoften sind billiger und von der Verkehrssicherheit besser. Man kann nur zum Schluss kommen, dass der Stadtrat sich Mühe gegeben hat und die Pfoften leider nicht mehr hergestellt werden.*

**Andreas Egli (FDP):** *Es gibt einfach nur noch eine Anzahl X der blau-weissen Pfoften. Man kann es drehen und wenden, wie man will: Sie werden nicht mehr hergestellt. Es gehen jedes Jahr einige davon kaputt, dies aus verschiedenen Gründen. Sie werden aber in der Stadt weiterhin in Einsatz gebracht. Wenn es um das Identifikationsmerkmal geht, bringt der blau-weisse Pfoften deutlich mehr, wenn er in der City steht.*

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Die Idee eines Inselschutzpfoftens ist die, dass man die Menschen, die auf der Insel warten, schützt. Davor, dass sie nicht durch ein Auto überfahren werden, das unglücklicherweise auf die Insel auffährt. Die «Biene Maja-*

3 / 4

*Pfosten» sind nicht so robust wie die alten und bieten sehr viel weniger Schutz. Es geht uns also vor allem um den Sicherheitsaspekt.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

**STR Richard Wolff:** *Wir haben die Situation ernstgenommen und uns überlegt, was man machen kann. Die alten Pfosten werden nicht mehr hergestellt, wir können sie nicht ganz ersetzen oder reparieren, der Aufwand wäre zu gross. Die neuen Pfosten sind billiger und besser. Der Entscheid darüber fiel auf kantonaler Ebene. Wir wollten trotzdem die alten Pfosten nicht ganz abschreiben und sie zumindest dort noch einsetzen, wo sie für die meisten Leute sichtbar sind.*

**Stephan Iten (SVP):** *Wir schätzen das Engagement auch, aber wir haben das Postulat anders formuliert. Wir haben den Stadtrat gebeten zu prüfen, wie die sofortige Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City gestoppt werden kann. Das ist das Postulat. Dass die Demontage schon lange beschlossen wurde, ist kein Geheimnis.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Verzicht auf die Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Andreas Egli (FDP), Referent; Präsidentin Simone Brander (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Thomas Kleger (FDP), Markus Knauss (Grüne), Pascal Lamprecht (SP), Marcel Müller (FDP), Christina Schiller (AL), Guido Trevisan (GLP), Florian Utz (SP) i. V. von Marianne Aubert (SP)

Minderheit: Stephan Iten (SVP), Referent; Vizepräsident Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 20 Stimmen (0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

4 / 4

Mehrheit: Andreas Egli (FDP), Referent; Präsidentin Simone Brander (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Thomas Kleger (FDP), Markus Knauss (Grüne), Pascal Lamprecht (SP), Marcel Müller (FDP), Christina Schiller (AL), Guido Trevisan (GLP), Florian Utz (SP) i. V. von Marianne Aubert (SP)

Minderheit: Stephan Iten (SVP), Referent; Vizepräsident Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Andreas Egli (FDP), Referent; Präsidentin Simone Brander (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Thomas Kleger (FDP), Markus Knauss (Grüne), Pascal Lamprecht (SP), Marcel Müller (FDP), Christina Schiller (AL), Guido Trevisan (GLP), Florian Utz (SP) i. V. von Marianne Aubert (SP)

Minderheit: Stephan Iten (SVP), Referent; Vizepräsident Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 20 Stimmen (0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Verzicht auf die Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/407, von Gemeinderäten Urs Fehr und Dr. Daniel Regli (beide SVP) vom 20. November 2013 betreffend Verzicht auf die Demontage der blauen Inselschutzpfosten ausserhalb der City wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 31. August 2016

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat